

Protokoll der 17. Sitzung des XVII. StuPa am 24. Juni 2008



Anwesende Abgeordnete (12): Zi Yhou, Michal Jan Dymek, Krzysztof Gluth, Markus v. Kiedrowski, Fabian Fehse, Samuel Eleazar Wendt, Thomas Feske, Alexander Schock, Judith Weisgerber, Titus Andreas Laser, Marta Antochewicz

Entschuldigt fehlende Abgeordnete (5): Katarzyna Werner, Olga Ianushevich, Johanna Sztucki, Daniel Jipp, Fabian Mohr

Unentschuldigt fehlende Abgeordnete (0):

Vertreter der Studierendenschaft: Nicolai Woyczehowski, Sarah Damus, Bianca Witte, Carsten Schirmacher

Gäste: Jacek Kubecki (Rechtsb. CP), Agnieszka Jeglinska (Rechtsb. CP), Piotr Tomaszewicz (Rechtsb. CP), Steffen Pfaff (Studentenclub Grotte), Gabriela Beblo (Senat), Hannes Fauser, Sebastian Müller (zu berufener AStA- Referent), Robin Schulze (VCG), Daniel Lauche (VCG)

Tagungsort: AM 03
Beginn: 19.15 Uhr
Ende: 21.40 Uhr
Protokollant: Marta Antochewicz

Endgültige Tagesordnung:

TOP	Drucksache	Beratungsgegenstand	AntragstellerIn/ BerichterstellerIn
1		Eröffnung	Präsidium
1.1		Feststellung der Beschlussfähigkeit	
1.2	XVII/2008/013 XVII/2008/015 XVII/2008/017	Abstimmung über Protokoll d. 14. Sitzung Abstimmung über Protokoll d. 15. Sitzung Abstimmung über Protokoll d. 16. Sitzung	
2		Fragestunde für Studierende	
3		Wahlen	
3.1		Wahl der stud. Vertreter im Verwaltungsrat	

4		Ausschluss abwesender Abgeordneter	
5		Fortsetzung der Haushaltsdebatte	
5.1		2. Lesung Initiativen	Rechtsb., VCG
5.2		3. Lesung Abschlussdiskussion Beschlussfassung	
6		Anträge	
6.1		Änd. Wahlordnung Sprachenbeirat	Fräul. Damus
6.2		Änd. Entschädigung AStA	JuSo-Grüne
6.3		Batterirücknahme im Büro	JuSo-Grüne
6.4		Anwesenheit der Abgeordneten	JuSo-Grüne
7		AStA	
7.1		Rechenschaftsberichte des iii. Quartals	
7.2		Berufung Sebastian Müllers für Off.-Ref.	
7.3		Berichte aus dem AStA	
8		Sonstiges	

TOP 1 Eröffnung

Die 17. Sitzung des StuPa wird von Titus um 19.15 Uhr eröffnet.

TOP 1.1 Feststellung der Beschlussfähigkeit

Es sind 10 Abgeordnete anwesend. Die Beschlussfähigkeit wird damit festgestellt. Marta Antochewicz führt Protokoll.

TOP 1.2 Abstimmung über Protokolle

Die Protokolle liegen nicht vor, sie werden per Umlaufverfahren abgestimmt.

TOP 2 Fragestunde für Studierende

Steffen Pfaff fragt, wann der nächste AStA gewählt werden soll. Dies geschieht am 8. Juli 2008. Er hat die Bitte an den nächsten AStA weiterzugeben, für das Sommerfest eine neue klare Strukturierung zu entwickeln. Er schlägt vor, bereits im Januar das Catering auszuschreiben, eventuell auch eine Richtlinie für die Auswahl eines Angebots auszuarbeiten, um möglichst das beste Angebot aussuchen zu können.

Thomas fragt, ob eine solche Richtlinie möglich sei. Titus bejaht dies.

Nicolai merkt an, dass der AStA nicht verpflichtet sei, Ausschreibungen zu machen, er könne einfach einen Caterer aussuchen.

Bianca sagt, es mache keinen Sinn so früh auszuschreiben, wenn man noch nicht die nötigen Fakten habe, die belegen, was man eigentlich braucht.

Thomas fragt, ob die nicht ausgewählten Caterer Absagen erhalten haben.

Bianca verneint dies, schriftliche Absagen hätte es nicht gegeben, sie hätte dies telefonisch geklärt.

TOP 3 Wahlen

Titus stellt die Aufgaben der Vertreter dar, es werden zwei gesucht für jeweils zwei Jahre. Es melden sich Christian und Carsten als Bewerber.

Sie werden mit 10/0/0 in die Ämter der studentischen Vertreter im Verwaltungsrat gewählt.

Um 19.25 sind 12 Abgeordnete anwesend (Michael und Alexander)

TOP 4 Ausschluss abwesender Abgeordneter

Titus plädiert dafür, niemanden auszuschließen.

Thomas schließt sich dieser Meinung an. Dies ist Konsens im Parlament.

TOP 5 Fortsetzung der Haushaltsdebatte

TOP 5.1 2. Lesung Initiativen

Die VCG stellt ihren geänderten Haushalt vor.

Thomas fragt, was genau verändert wurde.

Die VCG erklärt, dass dies nur ein vorläufiger Haushalt sei, es gehe ihnen nicht um Gewinnerzielung, sondern sie müssten einen Puffer anlegen. Das Geld für die Projektförderung komme immer nach den Projekten, der Puffer diene der Arbeitsfähigkeit, ansonsten drohe der Bankrott. Das wurde vom vorherigen Vorstand aufgrund von Erfahrungen so empfohlen. Bei der Summe handle es sich also um einen Sicherheitsbestand, alles, was übrig bleibe, gehe an die Studierenden zurück.

Der Haushaltsplan sei noch nicht vollständig, es komme noch eine neue Versicherungspflicht hinzu, ein Termin beim Steuerberater sei bereits vereinbart, auch eine neue Vereinshaftpflicht und Elektronikversicherung mit ca. 300-400 Euro Kosten werde hinzukommen.

Er merkt an, dass der VCG Material fehle wie Flipcharts, Stifte, sie wollen langfristig die Schulungsvoraussetzungen verbessern und die Qualität erhöhen.

Thomas hat zwei Kritikpunkte, erstens, der Überschuss sei größer als der beantragte Zuschuss, zweitens fragt er, inwiefern von der Initiativeförderung Projekte gefördert würden. Er fragt, warum bei den Einnahmen das Geld vom AstA nicht aufgeführt sei.

Die VCG antwortet, dass das StuPa keine Förderung von Projekten im Haushaltplan haben wollte.

Sarah unterstreicht, dass das auch richtig sei, nur die Initiativeförderung sei aufzuführen.

Thomas wiederholt, dass alle spekulativen Einnahmen aufgeführt werden müssten, auch die Förderung durch das StuPa. Wenn man die Förderung dazunehme, würde der Puffer nochmals größer werden. Außerdem fragt er nach dem Posten andere Schulungen.

Die VCG erklärt, dass darunter andere Schulungen fallen, die nebenbei durchgeführt würden. Die Mitglieder würden nur deshalb kommen, um geschult zu werden, dies sei der Sinn der Initiative. Er wiederholt nochmals, dass die 100 Euro keinen Gewinn darstellen, sondern als Puffer für die Vorleistung gedacht sind, um einem Bankrott vorzubeugen.

Nicolai weist darauf hin, dass die VCG sicherlich den Unterschied zwischen Initiative- und Projektförderung kenne, die Richtlinien hierzu seien klar. Beide Forderungen schließen sich aber nicht gegeneinander aus. Außerdem dürfe eine Initiative auch Gewinn machen.

Markus fragt nach dem Anteil für das Schulungswochenende. Dieser beträgt 800 Euro.

Er schlägt vor, spezielle Mitgliederbeiträge für das Schulungswochenende einzuführen.

Die VCG stellt klar, dass das Schulungswochenende ein einzelnes Projekt darstellt, während des Semesters jedoch auch regelmäßig Schulungen unabhängig davon angeboten würden.

Sie weigert sich, von den Studenten dafür Eintritt zu verlangen, da sie offen für alle sein möchte.

Yi fragt nach dem Grund, warum die Ausgaben der VCG steigen und ob die Ausgaben nicht von den Einnahmen abhängen.

Die VCG antwortet, dass sie mehr Mitglieder bekommen habe und deshalb mehr Schulungen nötig seien, weshalb die Kosten steigen würden.

Thomas deutet vorsichtig an, dass neben der Förderung des StuPas vielleicht eine projektkonkrete Spendeneintreibung möglich sein könnte. Er schlägt vor, die laufenden Kosten umzuschichten.

*Der Antrag auf Initiativeförderung für die VCG wird abgestimmt.
Der Antrag wird mit 7/0/5 Stimmen angenommen.*

Die Rechtsberatung des CP stellt sich vor. Sie entschuldigt sich für ihr früheres Fehlen, dies läge an einer veralteten E-mail- Adresse.

Michael merkt an, dass eine solche Rechtsberatung in Deutschland nicht legal sei. Darüber hinaus sei fraglich, ob der Bezug zur Studierendenschaft so groß ist, die Beratung wäre für die Leute in der Stadt.

Die Rechtsberatung antwortet, dass ihre Aktivitäten aufgrund des Territorialprinzips möglich und nicht verboten seien. Im Moment seien 40 Mitglieder beschäftigt, die Tätigkeit werde als Praktikum anerkannt, das für das Magisterstudium notwendig sei, der Bezug zu den Studierenden sei also groß.

Thomas fragt, wie viele der Mandanten Studierende seien.

Die Rechtsberatung antwortet, sie würden über 500 Sachverhalte pro Jahr annehmen, jetzt würde auch eine Filiale in Rzepin eröffnet. Ungefähr 20 Prozent der Fälle würden studentische Fälle darstellen, dies seien überwiegend Stipendienfälle. Das Wichtigste an ihrer Arbeit sei, dass sie die Praxis lernen.

Michael fragt nach den im Finanzplan aufgeführten 500 Blätter. Dies sei viel gemessen an Anwaltskanzleien. Er fragt, ob Einsparungen möglich seien.

Die Rechtsberatung antwortet, dies seien Dokumente der Mandanten, sie würden Schriftsätze verfassen, sie würden Briefe aus Gefängnissen bekommen, auf die geantwortet wird. Sie würden zweiseitig kopieren, um Blätter zu sparen.

Fabian fragt nach den aufgeführten Kommentaren in Strafrecht, ob dies legitim sei.

Die Rechtsberatung erzählt, sie habe viele Fälle im Rahmen des Strafrechts, sie bekomme fast täglich Briefe aus Strafanstalten, am Grenzübergang fänden viele Zigarettenschmuggel statt.

Auf die Frage von Samuel, wie viele der Strafrechtsfälle aus der Studierendenschaft kommen würde, ist die Antwort: wenige.

Michael betont, dass er im polnischen Studium keine Tutorien gäbe, es sei also unabdingbar, eine solche Tätigkeit zu unterstützen.

Auf die Frage, was das CP zur Rechtsberatung zusteuert, werden die Räume, die Getränke, Versicherung, Kopierer, Drucker und ein neuer Computer genannt.

Titus stellt den Antrag der CP Rechtsberatung auf Initiativenförderung zur Abstimmung.

Der Antrag wird mit 9/0/3 Stimmen angenommen.

Arbeitsumfang Festanstellung

Die wichtigsten Punkte sind bereits in der Arbeitsgruppe besprochen worden. Offen geblieben sind nur zwei Punkte.

Es stellt sich die Frage, ob das Büro während der Arbeitszeit der Angestellten geöffnet bleiben soll.

Thomas fragt, ob dies finanzielle Konsequenzen hätte.

Titus verneint dies.

Thomas ist dagegen das Büro offen zu halten, da die Angestellte keine Arbeit des AStA verrichten soll.

Christian merkt den zweiten Punkt an, dieser stellt die Befristung der Anstellung dar.

Der Vertrag würde mit der Justiziarin Frau Akjurt noch ausgearbeitet.

Thomas fragt, ob es möglich sei, die Angestellte für zwei Jahre zu behalten.

Christian erwidert, dies sei eine Frage der Kündigung, die Fristen wären anders bei befristeten und unbefristeten Arbeitsverträgen.

Fabian merkt an, dass eine Kündigung jetzt, da die Arbeit nicht mehr zweckgebunden ist, nicht einfach sein würde.

Christian antwortet, die Kündigungsfrist betrage jetzt 3 Monate.

Thomas erinnert an den Gedanken der personellen Kontinuität und setzt sich dafür ein, der Angestellten gute Arbeitsbedingungen zu schaffen. Er ist für eine unbefristete Einstellung.

Marta tritt für einen guten befristeten Arbeitsvertrag ein, um für mögliche Veränderungen im finanziellen und personellen Bereich flexibel zu bleiben und das Risiko für die Studierendenschaft gering zu halten.

Christian betont, dass keine Begründung für eine Kündigung nötig sei, nach 3 Monaten könne man kündigen.

Fabian plädiert für eine ausreichende Frist, der menschliche Faktor müsse berücksichtigt werden.

Thomas setzt sich für einen unbefristeten Arbeitsvertrag mit längerer Kündigungsfrist von 6 Monaten ein.

*Das vorgeschlagene Model wird von Titus zur Abstimmung gestellt.
Das Model wird mit 7/1/4 Stimmen angenommen.*

Christian spricht einen weiteren Punkt an, die Frage der 13. Sonderzahlung sowie vermögenswirksamen Leistungen. Pro Monat würde ein 1 Prozent des Gehalts abgeführt, aufsummiert und am Ende des Jahres ausgezahlt werden. Der AStA setze sich für beide Punkte ein.

Titus fragt, ob diese Leistungen bereits in der Kalkulation von 30.000 Euro enthalten sind.

Nicolai verneint dies. Es würde ein zusätzlicher Nettobetrag von 1200 Euro hinzukommen, zusätzlich 1 Prozent des Nettojahresbetrags = ca. 122 Euro. Es seien insgesamt 1250 Euro zusätzlich nötig. Er plädiert für eine geringere Tarifklasse mit höheren Leistungen.

*Das vorgeschlagene Modell wird abgestimmt.
Es wird mit 11/0/1 angenommen.*

TOP 5,2

3. Lesung

Titus bekundet seine Freude, dass der Haushalt jetzt abgestimmt werden kann.

Michael lässt zu Protokoll geben, dass er es sehr bedauert, dass der Haushalt so schwerfällig bestimmt wurde, was durch die ständige Abwesenheit der Abgeordneten bedingt wurde.

Der Haushalt wird mit 12/0/0 Stimmen verabschiedet.

TOP 6

Anträge

TOP 6.1

Änderung Wahlordnung Sprachenbeirat

Sarah berichtet, der Sprachenbeirat wolle eine Ergänzung einfügen, wonach er möglich sein soll, eine Zwischenwahl im Dezember durchzuführen. Der FSR habe gute Erfahrungen mit dieser Prozedur gemacht.

Thomas fragt, wozu zwei Wahlen nötig seien.

Sarah erläutert, dass im Juni das StuPa, dies FSR und der Sprachenbeirat gewählt würden, im Dezember führen die FSR nochmals Wahlen durch, um die Hälfte der Vertreter neu zu wählen.

Die JuSo- Hochschulgruppe übernimmt den Antrag
Der Antrag wird mit 12/0/0 Stimmen angenommen.

TOP 6.2

Antrag Entschädigung AStA

Titus zieht den Antrag der JuSo- HSG zurück, da der neue AStA bereits mit den alten Sätzen ausgeschrieben sei.

TOP 6.3

Batterierücknahme

Carsten erzählt, dass er so etwas in Cottbus gesehen habe und dies ökologisches Bewusstsein zeige. Der Posten und Arbeitsaufwand seien überschaubar, genauso wie die Intervalle der Leerungen.

Yi fragt, ob der AStA unterbeschäftigt sei.

Fabian fragt, wohin die Batterien gebracht werden sollen.

Carsten antwortet, dass sie gleich zum Müllhof transportiert würden.

Der Antrag wird mit 9/0/3 Stimmen angenommen.

TOP 6.4

Anwesenheit der Abgeordneten

Michael erklärt, dies betreffe vor allem Jura- Studenten, denen ein Freischuss zustehe, sowie Studenten, die sich für Stiftungen bewerben wollen. Es soll zumindest eine vorherige Entschuldigung erzwungen werden, die Anwesenheitsmoral soll gestärkt werden.

Thomas merkt an, dass eine Auflistung der Anwesenheit nicht gut aussehe auf einer Bescheinigung, er würde generell ab einer gewissen Anzahl die Bescheinigungen nicht mehr ausstellen.

Yi bemerkt, dass jeder Abgeordnete 3 Chancen hat unentschuldigt zu fehlen, danach solle er vom StuPa ausgeschlossen werden.

Carsten erwidert, dass man einem gewählten Vertreter auch einen Bescheinigung ausstellen muss, unabhängig davon, ob er anwesend war.

Michael merkt an, dass man für Nachrücker das Datum anfügen müsse, ab wann sie Mitglied waren. Wenn einem der verschulte Charakter der Regelung nicht gefiele, könne man Gruppe einführen mit Abstufungen, z.B. was fast immer da, meistens da.

Thomas fragt, ob man den Freischuss auch bekomme, unabhängig davon, wie oft man anwesend war.

Michael bejaht dies, allerdings gelte dies nicht bei den Stiftungen.

Thomas fragt, ob es möglich sei, die Regelungen für den Freischuss zu ändern.

Samuel schlägt vor, die Sitzungszahlen prozentual festzuhalten.

Titus betont, dass er allen Abgeordneten Bescheinigungen ausschreiben muss.

Michael plädiert für den Vorschlag der Auflistung der Anzahl der Sitzungen, mehrerer Formulierungen seien problematisch und nicht objektiv.

Nicolai merkt an, dass er das Problem nicht verstehe, die Teilnahme am StuPa wäre nicht gut gewesen, die Zahlen müssten auf die Bescheinigung gesetzt werden, dies sei als einziges aussagekräftig, er ist für eine schnellen Abstimmung.

Sarah sagt, sie verstehe die Intention, frage sich aber um die Wirkung für die Freischüsse, da es hier nur auf das Vorhandensein einer Bescheinigung ankomme.

Judith erwidert, es sei als Ausgleich für Leute gedacht, die sich engagieren, die Fakultät gehe davon aus, dann man engagiert war, wenn man eine Bescheinigung vorzeigt.

Thomas bedenkt die Krankheitsfälle, die ausgenommen und einzeln aufgeführt werden sollten.

Judith erwidert, dass jemandem auch kein Engagement angerechnet werden kann, wenn er krank ist.

Titus bemerkt, dass das StuPa von der Ausschlussmöglichkeit keinen Gebrauch machen sollte. Er stellt den Antrag zur Abstimmung.

Der Antrag wird mit 12/0/0 Stimmen angenommen.

Im Anschluss wird die Bitte an die studentischen Vertreter im Fakultätsrat Jura geäußert, auf das Problem des Freischusses hinzuweisen.

TOP 7 AStA

TOP 7.1 Rechenschaftsberichte des III. Quartals

Die Referate werden einzeln abgestimmt.

Referat für Internationales – 12/0/0 angenommen

Referat für Hochschulpolitische Angelegenheiten – 12/0/0 angenommen

Referat für Soziales – 12/0/0 angenommen

Referat für Öffentlichkeitsarbeit – 12/0/0 angenommen

Referat für Kultur – 11/0/1 angenommen

Referat für ADV – 10/0/2 angenommen

TOP 7.2 Berufung

Sebastian Müller stellt sich vor, er studiert Jura im 4. Fachsemester, hat nach dem A-bitur ein halbes Jahr im polnischen Radio gearbeitet, ein Jahr im polnischen Lokalfernsehen, hat bei GFPS Crashkurse für polnische organisiert. Letztes Jahr habe er am CP für das Projekt Polonistik für ausländische Studenten Promotion betrieben, so konnte er Erfahrungen sammeln.

Thomas fragt, ob er schon eingearbeitet sei.

Sebastian bejaht dies.

Die Berufung Sebastian Müllers in das Öffentlichkeitsreferat wird mit 10/0/0 bestätigt (2 Abgeordnete bei Abstimmung raus)

TOP 7.3 Berichte aus dem AStA

Gabriela Beblo berichtet aus dem Senat, dass ein Angebot für ein studentisches Darlehen angesprochen wurde. Das 1. Jahr würden keine Zinsen gezahlt, im 2. Jahr beliefen sie sich auf 4 Prozent. Der Verband, der dieses Darlehen anbiete, verlange 50 Cent pro Student als Beitrag. Es werde noch eine Kommission gegründet, die nachprüft, ob das Angebot wirklich das günstigste ist. Sie stellt die Frage, ob dies generell gewünscht ist von den Studierenden

Sarah fügt hinzu, dass die Universität die Beiträge indirekt übernehmen könnte, sie würde den Betrag nachträglich an die Studierenden zurückzahlen.

Carsten fragt, ob dieses Angebot auch wirklich günstiger sei als der angebotene Bildungskredit nach Ablauf der Bafög- Auszahlung.

Sarah erwidert, dass dies noch herausgefunden wird, die Frage sei, ob generell Interesse bestehe, ein Angebot unverbindlich einzuholen.

Titus lässt ein allgemeines Meinungsbild im Saal machen. Alle anwesenden Personen befürworten das Vorgehen.

Sarah erzählt aus der Gremienrunde.

Das Prüfungsamt sei ständig überlastet, es solle ein Brief an den Kanzler geschrieben werden.

Die Studentische Vertreterin für die Bibliothek trete zurück, im Senat werde jemand neues gesucht.

Im Senat würden die Bemerkungen zum neuen Hochschulgesetz nicht diskutiert werden, aber es werde gemeinsame Stellungnahmen vom Kanzler und dem Dekan der juristischen Fakultät geben.

Die Unterschriftenaktion gegen das neue Gesetz wird noch weitergeführt.

Nicolai erzählt, er habe bezüglich des grenzüberschreitenden Busses die Präsidentin kontaktiert. Diese will den Bus noch eine zusätzliche Woche finanzieren, sodass er jetzt bis zum Ende des Sommersemesters fahren kann.

Die Beschlüsse der Vollversammlung würde in Pressemitteilungen veröffentlicht, der Beschluss gegen die Grotte werde an Frau Hartmann weitergeleitet.

Weiterhin betreiben sie intensive Nachfolgeraquierung, bis Montag gehe die Bewerbungsfrist.

Carsten erzählt, dass die Bearbeitung der Anträge aus Zuschuss zum Semesterticket beendet sei. 101 Anträge seien eingegangen, 89 seien gebilligt, es gab 1 Widerspruch. Die Ergebnisse seien auf der Internetseite einsehbar.

Titus dankt offiziell für das Engagement der AStA für diese Legislaturperiode.

TOP 8

Sonstiges

Markus erzählt, dass er im Anschluss an den Wahlkampf in das Studentenwerk eingeladen worden sei. Sie hätte sich in zwei Punkten auf das Studentenwerk bezogen.

Ihr erster Kritikpunkte bezüglich der unfreundlichen Hausmeister wurde aufgenommen, ein Gespräch sei möglich. Kritisiert wurde das Aufhängen von Plakaten in Studentenwohnheimen ohne vorherige Absprache.

Der zweite Kritikpunkt bzgl. des Internets wurde angesprochen, die Birkenallee solle jetzt mit Internet ausgestattet werden.

Nicolai erzählt vom Antrag von Kleistreich, das die 1000-Euro Projektausschreibung gewonnen hatte. Ihnen seien jetzt zusätzliche Kosten für Strom in Höhe von 2000 Euro entstanden. Dem AStA ist es nicht möglich, nachträglich zu finanzieren, eine andere Alternative wäre das Aushelfen durch Kunstgriff, wobei dies auch zu Problemen in deren Finanzplan führen würde. Es käme die Idee auf, im Haushaltsplan einen Posten in der Höhe aufzustellen, der vom neuen StuPa abgestimmt werden soll.

Titus merkt an, dass dies möglich sei, aber es sehr schnell gehen müsse.

Nicolai erzählt von der anderen Möglichkeit, den Beschluss des AStA als nichtig zu erklären, einen neuen Beschluss mit neuen Kosten zu beschließen und somit auch eine höhere Förderung.

Er bittet die Abgeordnete des nächsten StuPas das Problem im Auge zu behalten.

Titus erzählt vom get together, dem gemeinsamen Treffen von neuem und altem StuPa. Es soll einen Grillabend im Fforsthaus geben. Es wird der 07. Juli 2008 um 19.00 Uhr vorgeschlagen.

Titus schließt die Sitzung um 21.40.

Beschlüsse der 17. Sitzung vom 24. Juni 2008

1. Das StuPa beschließt, Christian Nitzsche und Carsten Schirmmacher in die Ämter der studentischen Vertreter im Verwaltungsrat zu wählen (10/0/0).
2. Das StuPa beschließt, dem Antrag der VCG auf Initiativeförderung stattzugeben. (7/0/5)
3. Das StuPa beschließt, dem Antrag der Studentischen Rechtsberatung CP auf Initiativeförderung stattzugeben. (9/0/3)
4. Das StuPa beschließt für die Angestellte einen unbefristeten Arbeitsvertrag mit längerer Kündigungsfrist von 6 Monaten. (7/1/4)
5. Das StuPa beschließt für die Angestellte im Arbeitsverhältnis die Auszahlung einer 13. Sonderzahlung sowie von vermögenswirksamen Leistungen. (11/0/1)
6. Das StuPa beschließt den Haushalt für die Legislaturperiode 2008/2009 einstimmig.
7. Das StuPa beschließt, den Antrag auf Änderung der Wahlordnung des Sprachenbeirats anzunehmen. (12/0/0)
8. Das StuPa beschließt, den Antrag auf Einrichtung einer Batterierücknahmestelle im AStA- Büro anzunehmen. (9/0/3)
9. Das StuPa beschließt, den Antrag bezüglich der Anwesenheit von Abgeordneten auf Sitzungen anzunehmen. (12/0/0)
10. Das StuPa beschließt, Sebastian Müller als berufenen Referenten für Öffentlichkeitsarbeit zu bestätigen (10/0/0)